



VORTRAGSREIHE
PÄDIATRIE, SCHULE & GESELLSCHAFT

Sind der schulischen Integration Grenzen gesetzt? Eine Standortbestimmung

MITTWOCH, 14. JUNI 2023, 18.30 – 20.30 UHR

Programm

Referenten

Raymond Diebold (Sekundar- und Berufsschullehrer, Zürich)

Dr. Beat Kissling (Lehrer, Erziehungswissenschaftler & Psychologe, Zürich)

Einführung

Dr. med. Andreas Würmli
(Präsident Ostschweizer Kinderärzte)

Datum

Mittwoch, 14. Juni 2023

Zeit

18.30 – 20.30 Uhr

Ort

OST – Ostschweizer Fachhochschule
Rosenbergstrasse 59
(beim Bahnhof)
9000 St. Gallen
grosser Plenarsaal, Parterre

Referenten

Raymond Diebold-Schmid, verbrachte seine Schulzeit im katholischen Internat in Sarnen. Ausbildung zum Sekundarlehrer Phil I und praktische Unterrichtstätigkeit an der Berufsschule Wetzikon. In der Folge Freizeitpädagoge im Jugendhaus Uster und journalistische Tätigkeit für den «Zürcher Oberländer» als Redaktor und Verlagsleiter. 1989 erhielt er den Zürcher Journalistenpreis für «Jugendportraits». Im weiteren Verlauf war Diebold als Kommunikationschef des Kaufmännischen Verbands Schweiz tätig und organisierte den Schweizer «Übungsfirmenring», wo stellenlose Personen kaufmännische Tätigkeiten üben können. In der Stadt Zürich betreute er Langzeitarbeitslose, bevor er mit 56 Jahren

wieder im Berner Oberland an verschiedenen Schulstufen als Lehrer tätig war. Mit 60 Jahren Erwerb des PH-Diploms «Berufsschullehrer Allgemeinbildung». Seit seiner Pensionierung war er wegen des Lehrermangels im Kanton Luzern und zuletzt in Winterthur wieder an der Oberstufe tätig. Nach seinem letzten Einsatz als Sekundarlehrer Niveau B schilderte er seine Erlebnisse mit schwierigen Schülern in einem ausführlichen Artikel «Was tun, wenn Schüler den Unterricht stören, provozieren, die Mitarbeit verweigern?» im NZZ-Magazin.

« Es gibt immer mehr Jugendliche, die von der Schul-Norm abweichen und in der Schule eine Sonderbetreuung benötigen. Für eine Klassenlehrperson ist es nicht möglich, mehrere heterogene Klassen im Niveau B und C so zu betreuen, dass alle Bedürfnisse abgedeckt sind und die schulischen Lernziele erreicht werden. Und es kann nicht sein, dass in der Mittagszeit acht Lehrpersonen über einen einzigen Schüler diskutieren, welcher durch sein provokatives und destruktives Verhalten das Unterrichten unmöglich macht. »

Dr. phil. Beat Kissling, besuchte die Volksschule in England und Österreich, Gymnasium in Österreich und Schweiz. Ausbildung zum Primar- und Oberstufenlehrer mit langjähriger beruflicher Tätigkeit. Studium der Psychologie, Psychopathologie und Pädagogik an der Universität Zürich mit Dissertation in Historisch-Systematischer Pädagogik. In der Folge Ausbildung zum Hochschuldozenten und psychotherapeutische Ausbildung mit Abschluss als Fachpsychologe für Psychotherapie FSP. Dozent für Pädagogik und Psychologie in der Kindergärtnerinnen- und Lehrerausbildung in Zürich, Solothurn und Kanton St. Gallen sowie klinische Tätigkeit als Psychotherapeut in privater Praxis.

2001–2020 Gymnasiallehrer für das Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie im Institut Montana (Zugerberg), Kollegium Schwyz und Ausserschwyz sowie Lehrer für Sozialwissenschaften an der Berufsmaturitätsschule in Pfäffikon (SZ). Seit 2010 zusätzlich Dozent für Umweltethik an der ZHAW. Verschiedenste Publikationen zu Erziehungs- und Bildungsfragen sowie Mitherausgeber von «Einspruch! Kritische Gedanken zu Bologna, Harnos und Lehrplan 21.» 2022 erschien sein Buch «Sind Inklusion und Integration in der Schule gescheitert? Eine kritische Auseinandersetzung» im Hogrefe Verlag.

« Integration in der Schule ist möglich und gehörte schon immer zum Wesen der Volksschule. Allerdings stellt der integrative Unterricht in der aktuell forcierten, ideologisch anmutenden Form häufig übermässig hohe Anforderungen an die pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten der Lehrperson. Ist diese der Dynamik in ihrer Klasse nicht gewachsen, kann auch die stundenweise heilpädagogische Unterstützung das Entgleisen der Integration nicht verhindern. Die Situation mündet so unweigerlich in ihr Gegenteil, in die Desintegration. »



NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Kinder partizipieren lassen – leichter gesagt als getan

REFERENTINNEN

Dr. Heidi Simoni (Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich)

Prof. Dr. Miriam Leuchter (Universität Koblenz-Landau)

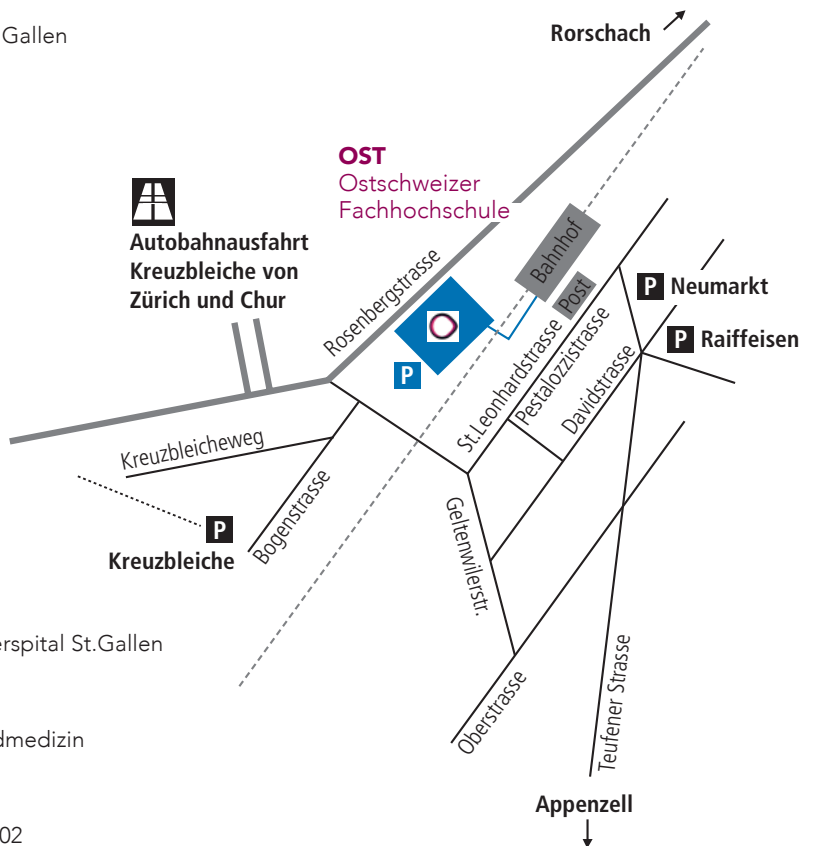
DATUM

Mittwoch, 20. September 2023

18.30 – 20.30 Uhr

ORT

Fachhochschule St. Gallen



KONTAKT

Ostschweizer Kinderspital St.Gallen

Petra Schürmann

Chefarztsekretärin

Kinder- und Jugendmedizin

Claudiusstrasse 6

CH-9006 St.Gallen

T +41 (0)71 243 73 02

petra.schuermann@kispisg.ch

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch